



Kinderhaus St. Johannis Forchheim

Konzeption



Inhaltsverzeichnis

1. Unser Leitbild – Bild des Kindes und Rolle der pädagogischen Fachkraft ...	3
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
2.1. Der Träger.....	4
2.2. Das Kinderhaus – Kinderkrippe und Kindergarten	5
2.3. Mitarbeitende.....	5
2.4. Lage und Einzugsgebiet unserer Einrichtung	6
3. Unsere Rahmenbedingungen	6
3.1. Gesetzliche Grundlagen	6
3.2. Aufnahme.....	7
3.3. Öffnungszeiten und Schließzeiten	7
3.4. Monatliche Beiträge.....	8
3.5. Gebäude- und Raumkonzept.....	8
4. Unsere pädagogische Arbeit	10
4.1. Partizipation und Demokratiebildung.....	10
4.2. Beobachtung und Dokumentation.....	11
4.3. Teiloffene Arbeit.....	11
4.4. Freispiel.....	12
4.5. Funktionsräume	12
4.6. Schulvorbereitung.....	12
4.7. Sprachliche Bildung, Sprachstandserhebung und Vorkurs Deutsch 240.....	13
5. Unsere Schwerpunkte.....	14
5.1. Begleitung von Übergängen (Transitionen).....	14
5.2. Gemeinschaft im ganzen Haus	15
5.3. Gesunde Ernährung.....	15
5.4. Vermittlung christlicher Grundwerte	16

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	17
7. Das Kinderhaus und die Kirchengemeinde St. Johannis	18
7.1. Das Familienzentrum	19
7.2. Das Seniorenheim J.H. Wichern	20
8. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	21

1. Leitbild – Bild des Kindes und Rolle der pädagogischen Fachkraft

*„Solange die Kinder klein sind,
gib ihnen die Möglichkeit, ihre Wurzeln zu bilden.
Wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen die Freiheit, Flügel zu entwickeln und zu fliegen.“*

Das Kinderhaus St. Johannis versteht sich als familienergänzende und -unterstützende Bildungseinrichtung. In enger Zusammenarbeit mit den Familien begleiten wir die Entwicklung der Kinder und gestalten den Übergang in unsere Einrichtung als einen bedeutsamen und sensibel begleiteten neuen Lebensabschnitt.

Unser Kinderhaus ist ein Ort der Geborgenheit, Bildung und Begegnung. Hier dürfen Kinder in ihrem eigenen Tempo wachsen und sich ganzheitlich entwickeln – sozial, emotional, kognitiv und körperlich.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht ein ressourcenorientiertes Bild vom Kind: Wir sehen jedes Kind als kompetente, aktive und eigenständige Persönlichkeit, die von Anfang an neugierig ist und ihre Bildungsprozesse selbst mitgestaltet.

Kinder lernen aus sich heraus. Sie entdecken ihre Umwelt, stellen Fragen, probieren aus und machen Erfahrungen – allein und im Miteinander mit anderen. Dabei drücken sie sich auf vielfältige Weise aus – in Sprache, Bewegung, Spiel, Kreativität und vielem mehr. Diese Ausdrucksformen greifen wir auf und geben ihnen Raum.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder aufmerksam zu begleiten, ihre Interessen wahrzunehmen und durch gezielte Impulse zu unterstützen und zu erweitern.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, die Kinder darin zu stärken, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken sowie die Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu respektieren. So fördern wir Empathie, soziale Kompetenzen und ein gelingendes Miteinander in der Gemeinschaft.

Wir sind überzeugt: Kinder lernen vor allem im Spiel. Das Spiel ist die wichtigste Grundlage für Bildung. Hier verarbeiten Kinder Erlebnisse, entwickeln Ideen, lösen Probleme und knüpfen soziale Beziehungen. Deshalb gestalten wir eine anregende Umgebung, die zum Spielen, Entdecken und Lernen einlädt und die Eigenaktivität der Kinder unterstützt.

Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte verstehen wir als verlässliche Bezugspersonen, Begleiter*innen und Impulsgeber*innen. Wir schaffen eine vorbereitete Umgebung, beobachten die Kinder aufmerksam und greifen ihre Themen auf. Dabei reflektieren wir unser Handeln regelmäßig im Team und entwickeln unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiter.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken. Sie sollen sich als wertvollen Teil der Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln.

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1. Der Träger

Träger unseres Kinderhauses St. Johannis ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Johannis, vertreten durch Pfarrer Enno Weidt.

Die Kirchengemeinde schafft die organisatorischen, personellen und finanziellen Rahmenbedingungen für unsere Arbeit. Dazu gehören insbesondere die Personalplanung, die Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität durch Fort- und Weiterbildungen sowie die Instandhaltung des Gebäudes und die Organisation des laufenden Betriebs.

2.2. Das Kinderhaus – Kinderkrippe und Kindergarten

In unserem Kinderhaus betreuen, begleiten und fördern wir insgesamt 74 Kinder im Alter von etwa einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Die Kinder werden in zwei Krippengruppen sowie zwei Kindergartengruppen betreut:

Kinderkrippe

Gelbe und Rote Gruppe: Kinder im Alter von ca. 1 bis 4 Jahren

Kindergarten

Blaue und Grüne Gruppe: Kinder im Alter von ca. 3 Jahren bis zur Einschulung

Die altersgemischte Zusammensetzung bietet den Kindern wertvolle Lernchancen im Alltag: Jüngere Kinder orientieren sich an den Älteren, während ältere Kinder Verantwortung übernehmen und ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen weiterentwickeln.

2.3. Mitarbeitende

Unser Team besteht aus qualifizierten pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften:

- Kinderhausleitungen
- Erzieher*innen
- Kinderpfleger*innen

Als Ausbildungsbetrieb ist es uns wichtig, unser Wissen weiterzugeben. Deshalb begleiten wir regelmäßig Praktikant*innen aus verschiedenen Ausbildungsbereichen und ermöglichen ihnen Einblicke in die pädagogische Praxis.

Ergänzt wird unser Team durch weitere wichtige Bereiche:

- ein Hauswirtschaftsteam zur Sicherstellung einer ausgewogenen Verpflegung

- ein Verwaltungsteam für organisatorische und administrative Aufgaben
- ein Reinigungsteam zur Gewährleistung von Hygiene und Sauberkeit
- einen Hausmeister sowie externe Fachfirmen für Gebäude und Außengelände

Alle Mitarbeitenden tragen gemeinsam dazu bei, dass sich Kinder und Familien bei uns wohlfühlen.

2.4. Lage und Einzugsgebiet unserer Einrichtung

Unser Kinderhaus liegt zentral auf dem Gelände der Kirchengemeinde St. Johannis. Es ist eingebettet in ein lebendiges Umfeld aus Kirche, Pfarramt, Gemeindehaus und Seniorenzentrum. Diese besondere Lage ermöglicht vielfältige Begegnungen – auch zwischen den Generationen – und unterstützt die Einbindung unserer Einrichtung in das Gemeinwesen.

Ein großzügiges Außengelände bietet den Kindern viel Raum für Bewegung, Spiel und Naturerfahrungen.

Durch die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist unser Kinderhaus für Familien aus dem gesamten Stadtgebiet gut erreichbar.

3. Unsere Rahmenbedingungen

3.1. Gesetzliche Grundlagen

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf dem **Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)** und dem **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**.

Ziel ist die ganzheitliche Förderung der Kinder, insbesondere in Bereichen wie:

- Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit

- soziale Kompetenzen und Beziehungsfähigkeit
- Resilienz und Problemlösefähigkeit
- lernmethodische und kognitive Kompetenzen

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an diesen Vorgaben und wird kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt.

3.2. Aufnahme

Wir betreuen Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Schuleintritt. Die Platzvergabe erfolgt in Abstimmung mit der Stadt Forchheim während der zentralen Anmeldewoche. Auch während des laufenden Kitajahres ist eine Aufnahme möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Eine Warteliste sorgt für eine faire und bedarfsgerechte Vergabe.

Von den 74 Gesamtplätzen (50 Kindergarten, 24 Kinderkrippe) sind 15 Belegplätze für Mitarbeitende der Firma Siemens Healthineers reserviert, die über ein unternehmensinternes Buchungssystem vergeben werden.

3.3. Öffnungszeiten und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien:

- Montag bis Donnerstag: 7:15 Uhr – 16:00 Uhr
- Freitag: 7:15 Uhr – 15:00 Uhr

Die Bring- und Abholzeiten sind verbindlich und gewährleisten einen geregelten Tagesablauf. Bei notwendigen Terminen, etwa Facharztbesuchen oder Fördermaßnahmen, berücksichtigen wir individuelle Absprachen im Rahmen dieser Regelungen.

Die jährlichen Schließzeiten werden zum neuen Kitajahr bekannt gegeben und berücksichtigen sowohl organisatorische Abläufe als auch die Bedürfnisse der Familien.

3.4. Monatliche Beiträge

Die Elternbeiträge richten sich nach den Buchungszeiten und werden über das ganze Jahr erhoben. Die Mindestbuchungszeit beträgt 4-5 Stunden an 5 Tagen pro Woche (inklusive Bring- und Abholzeiten).

Eine Geschwisterermäßigung wird einrichtungsübergreifend gewährt.

Die aktuelle Elternbeitragstabelle ist auf unserer Homepage einsehbar.

3.5. Gebäude- und Raumkonzept

Das Kinderhaus St. Johannis wurde 2012 zweigeschossig mit einem angrenzenden Familienzentrum erbaut. Im Zentrum des Hauses befindet sich das **Foyer**, ein lebendiger Begegnungsraum für Kinder, Eltern und die Gemeinde. Während der Öffnungszeiten dient es als Kinderbistro, abends und am Wochenende wird der Raum für Veranstaltungen der Gemeinde genutzt.

Die **Treppe** im Foyer verbindet Krippe und Kindergarten, ermöglicht fließende Übergänge zwischen den Bereichen und bietet zugleich ein pädagogisches Lernfeld, in dem Kinder motorische, kognitive und soziale Erfahrungen sammeln können.

Das **Eltern-Café** lädt Eltern zum Austausch ein und bietet Möglichkeiten, Getränke zuzubereiten oder Mahlzeiten (z. B. Babygläschen) aufzuwärmen. Hochstühle und ein Wickelplatz stehen den jüngsten Besuchern zur Verfügung.

Alle Räume im Kinderhaus sind hell, freundlich und anregend gestaltet und wirken als „**dritter Erzieher**“. Übersichtliche Strukturen und frei zugängliches Material fördern die Orientierung und Selbstständigkeit der Kinder und unterstützen ihre ganzheitliche Entwicklung in den Bereichen Bewegung, Sprache, Kreativität, soziale Kompetenz und kognitive Fähigkeiten.

Die Kinderkrippe umfasst zwei Gruppenräume („Gelbe Gruppe“ und „Rote Gruppe“), einen Essbereich, Spielflur, Kreativraum, Schlafraum, Garderobe und einen kindgerechten Sanitärbereich.

Der Kindergarten bietet zwei Gruppenräume („Blaue Gruppe“ und „Grüne Gruppe“) sowie Nebenräume wie Puppenwohnung, Bauzimmer, Kreativwerkstatt und Werkstatt. Der Garderoben- und Sanitärbereich runden das Raumangebot ab. Der Turnraum wird von allen Gruppen übergreifend genutzt.

Gemeinsam genutzte Bereiche wie das Foyer, Büro, Personalzimmer und Wirtschaftsräume ergänzen die Infrastruktur.

Die **teiloffene Struktur** ermöglicht es den Kindern, unterschiedliche Gruppenkonstellationen zu erleben, soziale Rollen auszuprobieren und selbstbestimmt Lern- und Spielangebote auszuwählen.

Das großzügige **Außengelände** lädt zum Toben, Entdecken und Experimentieren in der Natur ein und fördert dabei motorische, kreative und soziale Fähigkeiten.

4. Unsere pädagogische Arbeit

Im Kinderhaus St. Johannis bilden vertrauensvolle Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und unserem Team die Grundlage für alles Lernen und Entdecken. Nur in einem sicheren, wertschätzenden Umfeld können Kinder neugierig ihre Welt erkunden, ihre Persönlichkeit entfalten und soziale Kompetenzen entwickeln.

Unser Leitbild „*Wurzeln bilden – Flügel entwickeln*“ zeigt, wie wir arbeiten: Kinder sollen verwurzelt in Geborgenheit, Respekt und Wertschätzung sein, um selbstständig, kreativ und verantwortungsbewusst zu wachsen. Vertrauen, Offenheit und ein respektvolles Miteinander prägen dabei unseren Alltag.

Als Orientierung dient uns die **Reggio-Pädagogik**. Sie betrachtet Kinder als aktive Mitgestalter ihres Lernens und betont ihre Rechte sowie ihre individuelle Entwicklung. Dabei geht es nicht um ein starres Konzept, sondern um eine pädagogische Haltung: Kinder werden ernst genommen, ihre Ideen, Interessen und Fähigkeiten werden unterstützt, und sie gestalten ihre Bildungsprozesse aktiv mit.

4.1. Partizipation und Demokratiebildung

Partizipation bedeutet, dass Kinder aktiv an allen sie betreffenden Entscheidungen im Alltag beteiligt werden. Sie wählen Spielmaterialien, Spielpartner und Aktivitäten selbst, gestalten Regeln mit und bringen ihre Ideen in Projekte ein. So erleben sie Selbstwirksamkeit und lernen grundlegende demokratische Prinzipien wie Mitverantwortung, Rücksichtnahme und Respekt.

Ein zentrales Element ist die **Kinderkonferenz**. Hier können Kinder Anliegen äußern, gemeinsam Lösungen entwickeln und Entscheidungen treffen. Sie üben, anderen zuzuhören, eigene Standpunkte zu vertreten und Kompromisse einzugehen – wichtige Kompetenzen für das Leben in Gemeinschaft.

4.2. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir achten auf ihre Stärken, Interessen und Entwicklungsschritte, um sie individuell zu fördern. Dabei stellen wir uns Fragen wie:

- Womit beschäftigt sich das Kind intensiv?
- Welche Fähigkeiten zeigt es bereits?
- Welche nächsten Entwicklungsschritte sind erkennbar?

Unsere Beobachtungen werden regelmäßig dokumentiert und im Team reflektiert.

Im Kindergarten nutzen wir standardisierte Verfahren wie **KOMPIK** (Kompetenzen und Interessen von Kindern), **SELDAK** (Sprachentwicklung bei deutschsprachigen Kindern) und **SISMIK** (Sprachverhalten bei Kindern mit Migrationshintergrund). Ergänzend führen wir Alltagsbeobachtungen, die aktuelle Interessen und Themen sichtbar machen.

Die Dokumentation unterstützt nicht nur die Planung pädagogischer Angebote, sondern ermöglicht auch transparente Entwicklungsgespräche mit Eltern.

4.3. Teiloffene Arbeit

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind hat einen festen Platz in seiner Stammgruppe, in der es Sicherheit, vertraute Personen und Rituale findet. Dort feiert es Geburtstage, nimmt am Morgenkreis teil und erlebt die Verlässlichkeit des Alltags.

Gleichzeitig nutzen die Kinder verschiedene Bildungs- und Erfahrungsräume in der Einrichtung, die zum eigenständigen Erkunden einladen. Sie lernen, Entscheidungen zu treffen, ihre Selbstständigkeit zu stärken und sich in unterschiedlichen sozialen Situationen zu bewegen. Wenn ein Kind Nähe und Sicherheit in der Stammgruppe benötigt, kann es jederzeit zurückkehren.

4.4. Freispiel

Das Freispiel ist der wichtigste Bestandteil unseres Alltags. Kinder wählen frei, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Dabei entwickeln sie Kreativität, Fantasie, Problemlösefähigkeit und soziale Kompetenzen. Das Spiel ist zweckfrei – es geht nicht um ein Ergebnis, sondern um das Erleben selbst.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in den Funktionsräumen, geben Impulse, beobachten Interessen und bauen diese in die Aktivitäten ein. So entsteht ein Lernprozess, der Freude macht und die Persönlichkeit stärkt.

4.5. Funktionsräume

Die Funktionsräume sind Lern- und Erfahrungsorte für verschiedene Lebensbereiche. Hier können Kinder selbstständig experimentieren, ausprobieren und gemeinsam lernen. Sie fördern Fantasie, Teamarbeit, Selbstvertrauen und Konzentration. Die Räume werden kontinuierlich weiterentwickelt, um immer wieder die Fragen, Ideen und Interessen der Kinder aufzugreifen.

4.6. Schulvorbereitung

Unsere Kinder werden von Anfang an individuell und spielerisch auf die Schule vorbereitet. Die Vorschulkinder treffen sich einmal wöchentlich in ihrer Vorschulgruppe, um in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Sprache, Mathematik, soziale Kompetenz und Erschließung der Lebenswelt gefördert zu werden.

Zusätzlich erkunden sie gemeinsam wichtige Einrichtungen in der Gemeinde, üben Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Verantwortung in der Gemeinschaft. So erfahren sie, was es

bedeutet, in einer größeren Gruppe zu leben, und können die erlernten Fähigkeiten im Kindergartenalltag vertiefen.

4.7. Sprachliche Bildung, Sprachstandserhebung und Vorkurs Deutsch 240

Sprache ist der Schlüssel zur Welt und bildet die Grundlage für Bildung, soziale Teilhabe und gelingende Beziehungen. Aus diesem Grund verstehen wir sprachliche Bildung als durchgängigen Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Die Kinder erleben bei uns eine sprachanregende Umgebung, in der sie vielfältige Gelegenheiten erhalten, ihre Ausdrucksfähigkeit, ihren Wortschatz und ihre Kommunikationskompetenz im gemeinsamen Spiel, in Gesprächen, bei Bilderbuchbetrachtungen, Projekten sowie in Alltagssituationen weiterzuentwickeln.

Um jedes Kind bestmöglich begleiten und fördern zu können, beobachten und dokumentieren wir die sprachliche Entwicklung kontinuierlich. Im vorletzten Kindergartenjahr erfolgt gemäß den Vorgaben des BayKiBiG die **Sprachstandserhebung mithilfe der Beobachtungsbögen SISMik bzw. SELDAK**. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die individuelle Förderung und werden in einem vertrauensvollen Gespräch mit den Eltern besprochen.

Zeigt die Sprachstandserhebung einen zusätzlichen Förderbedarf im Bereich der deutschen Sprache auf, wird den Eltern die Teilnahme ihres Kindes am **Vorkurs Deutsch 240** empfohlen. Dieser beginnt bereits im vorletzten Kindergartenjahr und umfasst insgesamt 240 Unterrichtseinheiten, die in enger Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule durchgeführt werden. Die Förderung erfolgt sowohl durch pädagogische Fachkräfte der Kita als auch durch Lehrkräfte der zuständigen Grundschule und unterstützt die Kinder dabei, ihre sprachlichen Kompetenzen gezielt auszubauen und den Übergang in die Schule erfolgreich zu gestalten.

5. Unsere Schwerpunkte

5.1. Begleitung von Übergängen (Transitionen)

Übergänge sind bedeutende Schritte im Leben eines Kindes – und oft auch für Eltern mit vielen Gefühlen verbunden. Wir verstehen uns in diesen Phasen als verlässliche und einfühlsame Begleiter*innen. Unser Ziel ist es, sowohl den Kindern als auch ihren Familien Sicherheit zu geben und sie in ihrem individuellen Tempo zu unterstützen. Dabei orientieren wir uns stets an den Bedürfnissen der Kinder sowie an ihrem jeweiligen Entwicklungsstand.

Der Beginn in unserer Einrichtung ist ein besonderer Meilenstein. Damit dieser gut gelingt, gestalten wir die **Eingewöhnung** bewusst behutsam und individuell. Kinder brauchen Zeit, um Vertrauen aufzubauen, sich an neue Bezugspersonen zu gewöhnen und sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden. Diese Zeit geben wir ihnen. Die Eingewöhnung erfolgt angelehnt an das *Berliner Modell* und wird von uns sensibel begleitet. Auch die Eltern sind ein wichtiger Teil dieses Prozesses: Durch Gespräche, Einblicke in den Alltag und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit schaffen wir eine stabile Grundlage für die gemeinsame Zeit in unserer Einrichtung.

Da sich **Krippe und Kindergarten** in unserem Haus befinden, können wir den **Übergang** zwischen diesen beiden Bereichen besonders sanft gestalten. Die Kinder begegnen schon früh den Räumen, den älteren Kindern und den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens. So entsteht Vertrautheit ganz nebenbei. In den Wochen vor dem Wechsel erhalten die Kinder zusätzlich die Möglichkeit, den Kindergartenalltag aktiv kennenzulernen – begleitet von einer vertrauten Bezugsperson. Dadurch wächst die Vorfreude, und der Übergang wird als natürlicher Entwicklungsschritt erlebt.

Auch der **Übergang in die Schule** wird von uns aufmerksam begleitet. Er markiert einen neuen Lebensabschnitt und bringt für Kinder und Eltern viele Veränderungen mit sich. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen, gemeinsame Aktivitäten und einen regel-

mäßigen Austausch ermöglichen wir den Kindern, die Schule bereits im Vorfeld kennenzulernen. So können sie Vertrauen entwickeln und mit einem sicheren Gefühl in diesen neuen Lebensabschnitt starten.

5.2. Gemeinschaft im ganzen Haus

Kinder brauchen Gemeinschaft, um sich wohl und angenommen zu fühlen. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, in unserem Haus eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jedes Kind zugehörig erlebt. Im täglichen Miteinander erfahren die Kinder, dass sie ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft sind.

Durch gemeinsame Erlebnisse, Begegnungen im Alltag und den Austausch zwischen den Gruppen entsteht ein lebendiges *Wir-Gefühl*. Die Kinder lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Beziehungen zu gestalten und sich in einer Gruppe zu orientieren. Eine vertrauensvolle und familiäre Atmosphäre gibt ihnen dabei Halt und Sicherheit und bildet die Grundlage für ein wertschätzendes Miteinander.

5.3. Gesunde Ernährung

Essen ist für uns weit mehr als reine Nahrungsaufnahme. Es ist ein wichtiger Teil des Alltags, bei dem Kinder Gemeinschaft erleben, ihre Sinne einsetzen und einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln entwickeln.

Wir möchten den Kindern die Vielfalt von Lebensmitteln näherbringen und ihnen zeigen, wie wertvoll eine ausgewogene Ernährung ist. Dabei legen wir großen Wert auf eine angenehme Atmosphäre, in der die Kinder in Ruhe essen, genießen und miteinander ins Gespräch kommen können. Sie werden ermutigt, selbstständig zu handeln, eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Gleichzeitig achten wir darauf, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu berücksichtigen. Allergien, Unverträglichkeiten sowie religiöse und kulturelle Essgewohnheiten finden bei uns daher Beachtung.

Unsere Mahlzeiten werden bewusst gestaltet und begleiten die Kinder durch den Tag. Sie erhalten ein ausgewogenes Frühstück aus unserer hauseigenen Frischküche sowie ein warmes Mittagessen von einem ausgewählten Kita-Caterer (näher Informationen siehe Homepage). Getränke wie Wasser und in den Wintermonaten Tee stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Die Kinder erleben den Umgang mit Geschirr und Besteck altersgerecht und sammeln dabei wichtige Alltagskompetenzen. So wird Ernährung zu einem ganzheitlichen Lernfeld, das Genuss, Gemeinschaft und Bildung miteinander verbindet.

5.4. Vermittlung christlicher Grundwerte

Unser pädagogisches Handeln ist von christlichen Werten geprägt. Im Alltag erleben die Kinder, dass jeder Mensch wertvoll ist, angenommen wird und seinen Platz in der Gemeinschaft hat. Diese Haltung zeigt sich im respektvollen Umgang miteinander, im gegenseitigen Helfen und im achtsamen Miteinander.

Religiöse Inhalte begegnen den Kindern auf vielfältige Weise. Im gemeinsamen Alltag, in Ritualen und in Festen erfahren sie christliche Traditionen und lernen deren Bedeutung kennen. Wiederkehrende Elemente wie Lieder, Gebete oder das Feiern von Festen im Kirchenjahr geben Orientierung und schaffen Vertrautheit.

Auch biblische Geschichten werden kindgerecht vermittelt und laden dazu ein, über zentrale Themen wie Freundschaft, Vertrauen und Nächstenliebe nachzudenken. Durch Projekte und die Zusammenarbeit mit unseren Gemeindepfarrer*in erhalten die Kinder zusätzliche Impulse und erleben Glauben als lebendigen Teil ihres Alltags.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, den Blick für Vielfalt zu öffnen. Die Kinder lernen, anderen Glaubensrichtungen und Kulturen mit Respekt und Offenheit zu begegnen. So entwickeln sie ein Werteverständnis, das von Toleranz, Achtung und Gemeinschaft geprägt ist.

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Als familienunterstützende Einrichtung verstehen wir die Zusammenarbeit mit den Eltern als einen zentralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bildet die Grundlage für das Wohlbefinden und die bestmögliche Entwicklung der Kinder.

Wir begegnen den Eltern als gleichwertige Partner auf Augenhöhe und nehmen ihre Anliegen, Wünsche und Perspektiven ernst. Eine offene, respektvolle und transparente Kommunikation ist uns dabei besonders wichtig. Ziel ist es, gemeinsam Verantwortung für die Entwicklung des Kindes zu übernehmen und es in seiner Individualität bestmöglich zu begleiten.

Das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsschritten steht stets im Mittelpunkt unserer Zusammenarbeit. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ermöglicht es, Entwicklungsprozesse gemeinsam zu reflektieren und unser pädagogisches Handeln darauf abzustimmen.

Wir wünschen uns, dass sich sowohl Kinder als auch Eltern in unserer Einrichtung willkommen und wohl fühlen. Eine gelingende Zusammenarbeit zeigt sich für uns in gegenseitiger Wertschätzung, Verlässlichkeit und der Bereitschaft zum Dialog.

Die aktive Mitwirkung der Eltern am Kita-Alltag ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dazu gehören beispielsweise die Teilnahme an Elternabenden, Entwicklungsgesprächen sowie die Unterstützung bei Festen und Projekten.

Unsere Formen der Zusammenarbeit umfassen unter anderem:

- **Elternabende:**

Regelmäßige Treffen bieten Raum für Information, Austausch und gemeinsame Reflexion pädagogischer Themen.

- **Elternbeirat:**

Der jährlich gewählte Elternbeirat unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Team und Träger und vertritt die Interessen der Elternschaft.

- **Elterninformationen:**

Wichtige organisatorische und pädagogische Inhalte werden transparent über unsere Kita-App weitergegeben.

- **Elterngespräche:**

Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt. Darüber hinaus sind individuelle Gespräche nach Bedarf jederzeit möglich. Tür- und Angelgespräche ermöglichen einen kurzen, alltäglichen Austausch.

- **Weitere Angebote für Eltern:**

- Elterncafé
- Dokumentation und Einblicke in den Kita-Alltag über die Kita-App
- Digitaler Bildschirm im Foyer
- Angebote des Elternbeirates
- Angebote der Kirchengemeinde und des Familienzentrums

7. Das Kinderhaus und die Kirchengemeinde St. Johannis

Durch die Lage unseres Kinderhauses auf dem Gelände der Kirchengemeinde St. Johannis sowie in unmittelbarer Nähe zum Seniorenheim sind wir eng in das gesellschaftliche Leben eingebunden.

Unsere Kinder erleben dadurch vielfältige Begegnungen mit Menschen unterschiedlichen Alters und Hintergrunds. Diese Kontakte fördern wichtige soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Toleranz, Empathie und Offenheit. Sie lernen, miteinander und voneinander zu lernen und Unterschiede als Bereicherung wahrzunehmen.

Ein fester Bestandteil unserer Zusammenarbeit ist der jährlich stattfindende Familiengottesdienst, der gemeinsam vom Kinderhaus gestaltet wird. Auch das Sommerfest wird in enger Kooperation mit der Kirchengemeinde geplant und durchgeführt. So entsteht ein lebendiges Miteinander, das Kinder und Familien stärkt.

7.1. Das Familienzentrum

Das Familienzentrum ist über das gemeinsame Foyer direkt mit unserem Kinderhaus verbunden und befindet sich im selben Gebäude. Es ist ein offenes Angebot für Familien und ein Ort, an dem Kinder und Eltern gemeinsam Erfahrungen machen, sich austauschen und Unterstützung erhalten können.

Alle Familien sind willkommen und werden in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen, gestärkt, gefördert und begleitet. Die Angebote sind bewusst niedrigschwellig gestaltet, so dass sie leicht zugänglich und alltagsnah sind – unabhängig davon, ob ein Kind unsere Einrichtung besucht.

Das Familienzentrum bietet vielfältige Angebote, die Eltern in ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgabe unterstützen und Familien in ihrer Entwicklung stärken:

- Weltentdecker
- Kompakt-Basiscamp
- Systemische Beratung
- Supervision für Eltern – Elterncoaching
- Basare – Aktionen – Einzelveranstaltungen

- Engagement – Mach mit!
- Musikalische Früherziehung
- Frauen mitten im Leben
- Familienangebote

Die Angebote fördern den Austausch unter Eltern, geben neue Impulse für das Familienleben und unterstützen die Entwicklung von Beziehungskompetenz, Empathie und aktiver Familiengestaltung. Inhalte und Themen werden gemeinsam mit den Eltern weiterentwickelt, sodass sie praxisnah und alltagsorientiert bleiben.

Die Arbeit im Familienzentrum erfolgt in einer offenen, wertschätzenden und toleranten Atmosphäre, getragen von einem christlichen Menschenbild, das die Einzigartigkeit jedes Menschen anerkennt und seine Entwicklung unterstützt.

Weitere Informationen, Angebote und Anmeldemöglichkeiten sind auf der Homepage des Familienzentrums zu finden.

7.2. Das Seniorenheim J.H. Wichern

Die Nähe zum Seniorenheim J.H. Wichern ermöglicht regelmäßige Begegnungen zwischen Kindern und älteren Menschen.

Durch gemeinsame Feste, Besuche und Projekte entstehen wertvolle Kontakte zwischen den Generationen. Diese fördern das gegenseitige Verständnis, stärken soziale Kompetenzen und ermöglichen den Kindern wichtige Erfahrungen im Umgang mit älteren Menschen.

Solche Begegnungen tragen dazu bei, Gemeinschaft zu erleben und ein Gefühl von Zusammengehörigkeit zu entwickeln.

8. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Die Welt und die Lebensbedingungen von Familien verändern sich stetig. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse über kindliche Bildungsprozesse und Erziehung erfordern, dass auch unsere Arbeit im Kinderhaus laufend weiterentwickelt wird. Qualitätsentwicklung bedeutet für uns, dass alle Beteiligten – das pädagogische Team, der Träger, die Eltern und natürlich die Kinder – aktiv einbezogen werden. Ziel ist es, die bestmögliche Förderung und das Wohl der Kinder zu sichern.

Unsere Qualitätssicherung orientiert sich an unserem Leitbild: wir verstehen Pädagogik als einen lernenden, sich entwickelnden Prozess, bei dem Beteiligte ihre Vorstellungen, Werte und Ziele reflektieren, gemeinsam diskutieren, dokumentieren und transparent darstellen.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit durch:

- Reflexion und Festlegung unserer pädagogischen Konzepte, z.B. Eingewöhnungskonzept, Jahresplanung
- Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen mit standardisierten Beobachtungsbögen
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Kindern und Mitarbeitenden
- Überprüfung und Fortschreibung unserer Konzeption
- Supervision und Mitarbeitergespräche
- Selbst- und Fremdevaluation
- Fort- und Weiterbildungen, Teilnahme an Fachkreisen, Nutzung aktueller Fachliteratur
- Einarbeitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen aus Fortbildungen
- Einholen der Rückmeldungen von Eltern durch Umfragen
- Beschwerdemanagement und transparente Kommunikation
- Öffentlichkeitsarbeit und Aktualisierung unserer Homepage
- Ausbildung und Begleitung neuer pädagogischer Fachkräfte
- Zusammenarbeit mit Trägern, externen Fachstellen und Kooperationspartnern

Für eine umfassende Förderung der Kinder arbeiten wir eng mit spezialisierten Fachdiensten zusammen, zum Beispiel:

- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) und Frühförderung
- Mobile sonderpädagogische Hilfe (MSH)
- Erziehungsberatung der Caritas
- Amt für Jugend und Familie
- Diagnose- und Förderschulen
- Kinderärztinnen und Kinderärzte

Durch diese Zusammenarbeit stellen wir sicher, dass jedes Kind entsprechend seinen individuellen Bedürfnissen begleitet und gefördert wird.